

UNSER
KOMMENTAR

Verlogene Diskussion

■ Von Henning Wiedenroth

Tank oder Teller, so heißt das Schlagwort, das aktuell die Gemüter erhitzte. Zumindest bis zur Fußball-EM – dann gab es andere Themen.

In der Tat ist kaum eine Diskussion verlogener geführt worden als diese: „Die europäischen Produzenten von Agrarkraftstoffen verteuern die Nahrungsmittel der Dritten Welt derart, dass die Armen dort hungern müssen: Skandal!“ So ging es durch die Gazetten.

Der eigentliche Skandal ist die Ignoranz unserer Entwicklungspolitiker – ohne hier einen Namen zu nennen. Ihr alter Vorwurf: Die gestützten Exporte der EU bringen die Bauern in den Entwicklungsländern um ihren gerechten Lohn. Man schwärzte uns in Genf an - mit der Folge, dass die gestützten Exporte verboten wurden und unsere Märkte für Agrarprodukte der Dritten Welt geöffnet wurden.

Weniger deshalb, und auch nicht wegen der Agrarkraftstoffe, sondern weil die Nachfrage nach Fleisch weltweit rasant steigt, gingen die Preise für Agrarprodukte überall auf dem Globus nach oben. Mit der Folge, dass die Bauern in der Dritten Welt endlich ihren „gerechten Lohn“ bekommen? Jetzt müsste doch die Drittwelt-Landwirtschaft brummen, die Märkte voll von regional erzeugten Nahrungsmitteln sein und überall Zufriedenheit herrschen?

Weil das aus Gründen, die Sie erahnen oder kennen, so nicht funktioniert, gibt es weiter Hunger in der Welt, Hass und Unterdrückung.

Als das agrarische Europa noch exportierte, hatte man einen Buhmann. Jetzt werden neue gesucht und gefunden: Die Hersteller von Agrarkraftstoffen. Zwar werden die Rohstoffe für diese alternativen Kraftstoffe in Europa vorwiegend auf ehemaligen Stilllegungsflächen erzeugt, aber das will niemand wissen. Auch interessiert es niemanden, dass gerade die Agrarrohstoffe noch stärker im Preis gestiegen sind, die nicht zu Kraftstoff verarbeitet werden, wie Kaffee oder Reis. Und niemand will wissen, dass bei der europäischen Agrarkraftstoffproduktion pro Hektar so viel Futtermittel als Nebenprodukt anfällt, wie in Brasilien auf einem Hektar Soja wächst.

Warum sollen wir die Märkte für Agrarerzeugnisse der Dritten Welt öffnen, wenn diese dort dadurch knapp und damit für die Armen unbezahlbar werden? Wer nimmt eigentlich den Armen die Nahrung? Der, der Nahrung importiert oder der, der sie exportiert?